

Festschrift



Löschzug 22



**Freiwillige Feuerwehr
Wuppertal Nächstebreck**

1891-2016

**Liebe Nächstebreckerinnen,
liebe Nächstebrecker,**

vor Ihnen liegt die Festzeitschrift zum 125-Jährigen Jubiläum „Ihrer“ Freiwilligen Feuerwehr Nächstebreck.

125 Jahre Feuerwehr, das heißt nicht nur Brandschutz und Hilfeleistung (z.B. Wassereintritt, Sturmschäden und Verkehrsunfälle), sondern auch Feuerwehrtradition und ehrenamtliches Engagement für unseren Stadtteil (z.B. bei Reinigungsaktionen und Festen). Trotz anfänglicher Schwierigkeiten des Brandschutzes in Nächstebreck, die Feuerwehr wechselte mangels Mitgliedern öfters die Organisationsform zwischen freiwilliger und Pflichtfeuerwehr, hat sich der Löschzug – 22 – zu einem festen Bestandteil der Nächstebrecker Gemeinschaft entwickelt. Auch heute sind die Kameradinnen und Kameraden gut ausgebildet und hoch motiviert um für Sie da zu sein, nicht nur wenn es brennt. In diesem Jahr konnten wir gemeinsam mit den anderen Vereinen das Osterfeuer in Nächstebreck wiederaufleben

lassen. Wir beteiligten uns an der Sanierung des Spielplatzes Samoastraße, halfen der Wuppertalbewegung bei der Nordbahntrasse und kümmern uns gerne mit der Brandschutz-erziehung, der Schulfeuerwehr und der Jugendfeuerwehr um Kinder und Jugendliche aller Altersklassen.

Leider geht es der Freiwilligen Feuerwehr nicht anders als vielen anderen Vereinen im Stadtteil. Wir sind von Nachwuchsproblemen und der Auswirkung des demographischen Wandels gleichermaßen betroffen.

Mit vereinten Kräften werden wir es schaffen, das langjährige Bestehen Ihrer Feuerwehr zu erhalten. Ich möchte die Gelegenheit nutzen Sie herzlich einzuladen sich bei uns in der Feuerwehr aktiv zu engagieren. Tun Sie mit uns Gutes für die Gemeinschaft! Erleben Sie das Kameradschaftsgefühl, wenn wir gemeinsam für andere „durchs Feuer gehen“. Vielleicht hat Ihr Kind Lust bei der Jugendfeuerwehr mitzumachen? Spannende Zeltlager und

Ausbildungsveranstaltungen
warten auf die Jugendlichen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim
Lesen der Festschrift. Dadurch
bekommen Sie einen ersten
Einblick in die Tätigkeit des
Löschzuges.

Ich verbleibe mit den Besten
Wünschen für Sie und dem Motto
der Freiwilligen Feuerwehr,

**„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur
Wehr.“**

Herzlichst,
Ihr



Ole Rupperath
Löschzugführer

Grußwort des ehemaligen Löschzugführers Axel Reuber

Die Löscheinheit Nächstebreck der Feuerwehr Wuppertal feiert sein 125-jähriges Bestehen. 125-Jahre in denen Nächstebrecker Bürger sich in den Dienst am Nächsten gestellt haben, um in jeglicher Notlageschnelle und professionelle Hilfe zu leisten, wenn auch die Anforderungen im Laufe der Zeit sich verändert haben.

War in den Anfängen noch ein Schlauchkarren und ab 1911 eine Handdruckspritze, die beide von Pferden oder durch eigene Muskelkraft bewegt werden mussten, dass Einsatzmittel der ersten Wahl, so kommt heute umfassendes technisches Gerät zum Einsatz um den vielfältigen Aufgaben gerecht zu werden.

Im Besonderen ist den Männern zu Gedenken die sich 1891 versammelten um die Freiwillige Feuerwehr Nächstebreck zu gründen.

Eine Bürgerinitiative in Nächstebreck ward geboren, zunächst aus dem Gedanken heraus sich gegenseitig bei Bränden Hilfe zu leisten.

An dieser Stelle möchte ich mich ausdrücklich bei all denen bedanken, die mit Ihrem ehrenamtlichen Engagement sich bis heute in unsere Gemeinschaft eingebracht und Ihren Beitrag zum Erhalt dieser geleistet haben.

Ganz besonders aber gilt der Dank allen Angehörigen, Partner, Lebensgefährten und Kindern.

Denn ohne diese Unterstützung und ohne den Rückhalt der Familien war und ist auch zukünftig keine Arbeit innerhalb einer Freiwilligen Feuerwehr möglich.

Mein Dank geht aber auch an jene Bürger die den Löschzug Nächstebreck unterstützen, fördern und uns mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Mit Stolz einer 29 Mann, 3 Frauen starken und hoch motivierten Gruppe vorzustehen und dem Bestreben diese auch wie meine Vorgänger bis zum Abschluss meiner Einheitsführer-Funktion weiterzuführen, verbinde ich die Hoffnung das der Löschzug Nächstebreck auch in Zukunft als schlagkräftige Einheit innerhalb der Feuerwehr Wuppertal noch

viele Jahre in Ihrer jetzigen Form
Fortbestand hat und unser
Feuerwehnmachwuchs gesichert
ist.

**„Gott zur Ehr dem Nächsten zur
Wehr“**

Wuppertal, 21.12.2015
Axel Reuber
Brandinspektor
Ehemaliger Löschzugführer



Die Feuerwehr in Wuppertal



Der Nächstebrecker Löschzug gehört natürlich zur Feuerwehr Wuppertal, als ein Teil einer großen Feuerwehr, bestehend aus vielen Freiwilligen Löschzügen mit Ihren Jugendgruppen, der Berufsfeuerwehr sowie einer

Umweltschutzeinheit und einem Musikzug. Zusammen mit der Berufsfeuerwehr aus Barmen stellt der LZ 22 den Brandschutz für Nächstebreck sicher. Wir freuen uns, dass der Leiter der Feuerwehr Wuppertal ein paar Grußworte für uns aufgeschrieben hat.

Uwe Klein
Brandinspektor



**Grußworte des Leiters der
Feuerwehr Wuppertal, Herr
Ulrich Zander**

Grußworte zum 125-jährigen
Jubiläum des LZ Nächstebreck

Die Freiwillige Feuerwehr
Wuppertal-Nächstebreck,
Löschzug 22 feiert in diesem Jahr
ihr 125-jähriges Bestehen. Zu
diesem stolzen Jubiläum gratuliere
ich ganz herzlich.

Der heutige Standort der
Feuerwache an der Linderhauser
Straße befindet sich in
unmittelbarer Nähe des ehem.
Spritzenhauses an der Silberkuhle,
welches bereits 1825 in einer
Karte verzeichnet war. Das heutige
Gerätehaus wurde in der
Vergangenheit schon mehrfach
saniert, zuletzt in 2002. Aktuell
befindet sich die Feuerwache in
einem sehr guten Zustand
aufgrund der regelmäßigen Pflege
der Kameradinnen und
Kameraden.

Mit der Indienststellung eines
neuen Tanklöschfahrzeugs 4000
im Frühjahr 2016 wurde der
technische Bestand am Standort

Nächstebreck deutlich
aufgewertet. Dieses Fahrzeug
wurde bewusst aufgrund der Nähe
zur Autobahn in Nächstebreck
stationiert. Neben dem
Löschfahrzeug HLF 16 und dem
LF 16-TS ist noch ein weiteres
Sonderfahrzeug, der Gerätewagen
Sturm/Wasser in Nächstebreck
angesiedelt.

Das beste Material hilft aber
nichts, wenn das ausgebildete
Personal fehlt. Die Bürger von
Nächstebreck können sich darauf
verlassen, eine gut aufgestellte
Freiwillige Feuerwehr in ihrem
Ortsteil mit hohem
Ausbildungsstand zu haben.
Gerade in unserer Zeit, wo viele
Menschen leider nur an sich
denken und wenig für das gemeine
Wohl übrighaben, darf ich mit
Freuden feststellen, dass die 33
ehrenamtlichen aktiven
Feuerwehrfrauen und -männer
täglich zum Schutz der
Bevölkerung bereitstehen.

Ein besonderes Augenmerk gilt
der Jugendfeuerwehr, die mit 30
Jugendlichen zu einer der größten
Jugendfeuerwehren in ganz
Wuppertal zählt.

Deshalb danke ich allen Feuerwehrfrauen und -männern des Löschzugs Nächstebreck für ihr großes ehrenamtliches Engagement. Danken möchte ich auch den Lebenspartnern und Familien unserer Feuerwehraktiven. Ohne ihr Verständnis und ihre zeitweilige Mithilfe und Unterstützung wäre eine solche Organisation undenkbar.

Bedanken möchte ich mich aber auch an dieser Stelle bei dem Förderverein der FF Nächstebreck mit seinen rund 90 Mitgliedern, der bereits 2001 gegründet wurde. Über den Förderverein werden regelmäßig zusätzliche Gerätschaften beschafft, die die Motivation der Kameradinnen und Kameraden steigern.

Der Freiwilligen Feuerwehr Nächstebreck wünsche ich bei der Erfüllung ihrer Aufgaben weiterhin viel Erfolg, Glück und Anerkennung. Ich wünsche ihr stets ausreichend viele engagierte Aktive, die sich für die Sicherheit unserer Bürger einsetzen, denn Sicherheit ist Lebensqualität. Kehren Sie stets gesund von Ihren Einsätzen zurück!

Ulrich Zander

Leiter der Feuerwehr



Chronik des LZ Nächstebreck

- **1891 – Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Nächstebreck**
- **1904 – Großbrand Möddinghofe**
- **1950 – Erstes Fahrzeug**
- **1963 – Erstes Neufahrzeug**
- **1972 – Neues Gerätehaus in der Linderhauser Str.**
- **1984 – erster Anbau am Gerätehaus**
- **1985 – 1988 komplette Erneuerung des Fuhrparks**
- **1999 – Gründung der Jugendgruppe**
- **2001 – Gründung Förderverein**
- **2001 – zweiter Anbau am Gerätehaus**
- **2003 – Umfangreiche Renovierungsarbeiten in Eigenregie**
- **2015 – Erneuerung der Küche in Eigenleistung**
- **2016 – 125-Jähriges Jubiläum**

Ohne Förderer kein Ehrenamt

Bereits Anfang des neuen Jahrhunderts war dem damaligen Löschzugführer, Axel Reuber, und anderen Freunden der Feuerwehr klar, dass die Stadtverwaltung als Träger des Brandschutzes auf Grund der fehlenden finanziellen Mittel nicht in der Lage ist, die Ehrenamtliche Tätigkeit der Blauröcke so zu unterstützen, wie es zur Honorierung des Ehrenamtes eigentlich nötig ist.

Nicht zuletzt dem Engagement von Axel Reuber, Brandinspektor Uwe Klein und dem Bürgervereinsvorsitzenden Hermann Josef Richter ist es zu verdanken, dass der Förderverein im Jahr 2001 gegründet werden konnte. Seither unterstützt der Förderverein die Nächstebrecker Kameraden an der Stelle, wo die Stadtverwaltung außerhalb Ihrer Pflichtaufgabe keine Möglichkeit sieht, Ausrüstung und Kameradschaft aufzuwerten.

Christian Zammert
Brandinspektor



**Grußworte des
Fördervereinsvorsitzenden,
Thomas Hüsemann**

Zum 125-jährigen Jubiläum des Löschzuges "Nächstebreck" der Feuerwehr Wuppertal sende ich Ihnen die herzlichsten Grüße und Glückwünsche des Fördervereins des Löschzuges Nächstebreck.

Sie feiern einen Geburtstag, bei dem das Geburtstagskind, der Löschzug "Nächstebreck", 125 Jahre alt wird. Die Mitglieder dieser Einheit repräsentieren jedoch alle Altersschichten. Gerade, weil Jung und Alt hier in dieser Einheit zusammenleben, arbeiten, ihre Einsätze bestreiten und auch zusammen feiern, kann man zurecht sagen, dass es sich um einen sehr lebendigen und jugendlichen Geburtstag handelt.

Vor 125 Jahren haben Männer in Nächstebreck eine Freiwillige Feuerwehr gegründet, um ihren Mitmenschen in Not und Gefahr zu helfen. Dieser Gedanke des Helfens ist bis heute erhalten geblieben.

In einer Zeit in der Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe auf dem Rückmarsch sind, können Sie stolz drauf sein, auf eine gut besetzte und gut ausgerüstete Feuerwehr zu blicken. Im Wandel der Zeit sind heute auch selbstverständlich Frauen in den Feuerwehren willkommen.

Es wird immer schwerer diese freiwillige Hilfsbereitschaft mit dem täglichen, beruflichen Alltag in Einklang zu bringen. Deshalb ist zu diesem Jubiläum auch den Arbeitgebern zu danken, die die Mitglieder des Löschzuges Nächstebreck freistellen.

Es sollte jedem Bürger deutlich sein, dass hier Männer und Frauen neben ihrer täglichen Arbeit, neben Familie, Freundeskreis, Freizeit und anderen Verpflichtungen, Tag und Nacht, rund um die Uhr, das ganze Jahr bereitstehen, um Ihnen als Bürger einer Stadt zu helfen, wenn sie in Not sind.

Alle Kameraden und Kameradinnen haben berechtigten Grund dieses große Jubiläum zu feiern, denn sie haben in den vielen Jahren ihres Bestehens in echtem Gemeinschaftsgeist und Bürgersinn die Aufgaben des

Brandschutzes in uneigennütziger Weise gemeistert.

Ich wünsche mir, dass der gute kameradschaftliche Geist weiterhin zum Wohle aller schutzbedürftigen Bürger erhalten bleibt.

Für die bevorstehenden Festtage wünsche ich Ihnen unvergessene Stunden der Kameradschaft und des Frohsinns und Grüße alle Angehörigen des Löschzuges Nächstebreck, aber ganz besonders deren Familien mit dem Wahlspruch der Feuerwehr:

"Gott zur Ehr´, dem Nächsten zur Wehr"

Thomas Hüsemann

1. Vorsitzender des Fördervereins
 Löschzug Nächstebreck



Förderverein Feuerwehr Nächstebreck

Die Aufgaben des Vereins sind die Förderung des Brandschutzes und der Hilfeleistung gegenüber der Bevölkerung im Stadtbezirk Nächstebreck. Die Verwirklichung dieser Aufgaben erreichen wir durch

- die Förderung der Ausbildung und der sachlichen Ausstattung der Feuerwehr,
- der Mitwirkung bei der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung,
- die Übernahme sozialer Verantwortung gegenüber den aktiven Mitgliedern der Feuerwehr (Betreuung der Mitglieder der Feuerwehr, die Pflege der Kameradschaft sowie deren Traditionen)

Es ist nicht die Aufgabe des Vereins, Einsparungen im kommunalen Haushalt für Zwecke der Feuerwehr zu ermöglichen. Wir unterstützen nur Zwecke, die die Gemeinde im Rahmen ihrer Leistungsbahigkeit nicht übernehmen kann, zum Beispiel eine verbesserte Ausbildung der Feuerwehrleute.

Der Verein erfüllt ausschließlich und unentgeltlich gemeinnützige Zwecke im Sinne des Steuerrechts. Der Verein ist selbstlos tätig, er verfolgt keine eigenen wirtschaftlichen Zwecke. Mittel des Vereins dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.
 Selbstverständnis ist unser Förderverein als gemeinnütziger Verein

<http://foerderverein-ff-naechstebreck.de/>

**Grußwort des
Vorstandsvorsitzenden des
Bürgervereins Nächstebreck**

Liebe Feuerwehr Kameradinnen
und Kameraden,

125 Jahre können wir
Nächstebrecker nun auf ein
freiwilliges Ehrenamt meist junger
Menschen zurückblicken.

Im Jahr 1981 wurde eine
Feuerwehr in Nächstebreck durch
den Amtmann des damaligen
Amtes Langerfeld, im
Einvernehmen mit dem
Ortsvorsteher der Gemeinde
Nächstebreck, Friedrich Alsing,
einem Bäcker und Krämer aus der
Mählersbeck, gegründet.

Es folgte eine sehr bewegte
Geschichte. Nächstebreck kämpfte
Anfang der 1920er Jahre um seine
Selbstständigkeit und wurde 1922
dann doch ein Teil Barmens und
ist seit 1929 ein kleiner aber feiner
und sehr selbstbewusster Ortsteil
Wuppertals.

Außergewöhnlich aber war und ist
bis auf den heutigen Tag immer
das ehrenamtliche Engagement
der Menschen, denen der Stadtteil
Heimat ist.

Und hierbei nimmt die Freiwillige
Feuerwehr einen besonderen und
beispielhaften Platz ein.

In all diesen Jahrzehnten habt Ihr
mit Eurem Einsatz uns Schutz vor
Brand und Gefahren gegeben.

Euer vorbildlicher und erfolgreicher
Einsatz ist nur möglich, weil sich
jeder auf jeden verlassen kann,
weil Kameradschaft bei Euch nicht
nur eine Floskel ist, sondern
täglich gelebt wird. Das zeichnet
Euch aus.

Ich kann mich noch gut an die
Eröffnung des Gerätehauses
Anfang der 1970er Jahre an der
Linderhauser Straße erinnern.

Gemeinsam mit Paul Flocke und
Alfred Reinholz durfte ich Euch
beglückwünschen. Achim Behle,
Siegfried Weidemann und viele
andere, damals aktive Kameraden,
waren zurecht stolz auf das
Erreichte.

In den folgenden Jahrzehnten
wurden die Aufgaben größer, neue
Fahrzeuge brauchten Platz. Und
so kämpftet Ihr erfolgreich für
einen neuen Anbau, der dann
2001 seiner Bestimmung
übergeben wurde.

Die Gründung der Jugendfeuerwehr Nächstebreck als eigenständige Gruppe im Jahr 1999 ist sicher eine ganz besondere Leistung, die eng mit dem Namen des damaligen Wehrführers Axel Reuber verbunden ist.

Vorsitzender des
Bürgervereins Nächstebreck



Für viele junge Menschen ist die Freiwillige Feuerwehr Nächstebreck ein kleines Stück Zuhause geworden.

Für uns Nächstebrecker seid Ihr fester Bestandteil unseres gemeindlichen Lebens. Ohne Euch gäbe es weniger Sicherheit im Stadtteil, ohne Euch wären heute viele Veranstaltungen nicht möglich. Ihr bringt Euch ein in die Arbeitsgemeinschaft der Nächstebrecker Vereine. Ihr seid ein wichtiges Stück Nächstebreck auf das wir stolz sind.

Herzlichen Glückwunsch, Ihr könnt stolz auf Euch sein.

Euer



Hermann J. Richter

Der Löschzug Nächstebreck



Aktuelle Zugführung



Ole Rupperath

Brandoberinspektor

Löschzugführer



Andre Branca

Brandmeister

stellv. Löschzugführer



Thilo Lindemann

Unterbrandmeister

stellv. Löschzugführer

Die Löschzugführer 1891 – 2016

Leider können wir an dieser Stelle nur die letzten vier Löschzugführer namentlich erwähnen. An die Vorherigen soll aber nicht minder gedacht sein.

			
Fritz Noll ? -1967	Achim Behle 1967-1998	Axel Reuber 1998-2016	Ole Rupperath Seit 2016

Die Mitglieder des Löschzuges

Führungsdienstgrad

Daft, Reinhold
Branca, André
Geßner-Lehmkuhl, Sven
Jesinghaus, Volker
Klein, Uwe
Peterburs, Michaela
Reuber, Axel
Rupperath, Ole
Welker, Markus
Zammert, Christian

2016



2009



Mannschaftsdienstgrad

Backhaus, Steffen
Bieniek, Markus
Blaschke, Michael
Blom, Robin
Brandt, Sarah
Cordes, Dieter
Hartmann, Marco
Klein, Raoul
Koch, Kevin
Koch, Simone
Konicki, Paul
Lindemann, Thilo
Naumann, Tim
Oehmichen, Henning
Petersen, Christoph
Poen, Michael
Schillings-Mazanke, Udo
Stratenschulte, Florian
Stratenschulte, Wolf
Stukenkemper, Florian
Werbeck, Robin
Werth, Alexander
Werth, Christian
Wilde, Marc
Wortmann, Oliver
Wüster, Frank
Wüster, Tim

2009





1952



Die Geschichte des Löschzuges

Die Anfänge des Brandschutzes in der Gemeinde Nächstebreck reichen bis weit in das 13. Jahrhundert zurück. Der Landesherr verpflichtete seinerzeit die Bewohner der einzelnen anliegenden Gehöfte zu gemeinschaftlichem Handeln, unter anderem auch zur Brandbekämpfung. Ein Spritzenhaus an der Silberkuhle ist bereits in einer Karte von 1825 verzeichnet. Auch das heutige Feuerwehrhaus ist nur wenige Meter von dem damaligen Standort entfernt.



Im Jahr 1891 wurde eine Feuerwehr Nächstebreck durch den Amtmann des damaligen Amtes Langerfeld im Einvernehmen mit dem Ortsvorsteher der Gemeinde Nächstebreck als Pflichtfeuerwehr gegründet. Nächstebreck gehörte damals zum Kreis Schwelm, und die neugegründete Wehr unterstand dem Branddirektor der Gemeinde Langerfeld als Halbzug Nächstebreck.

Das erste Gerät der Wehr war ein Schlauchkarren, 1911 wurde sie mit einer Handdruckspritze ausgerüstet. Beide mussten von Pferden oder durch eigene Muskelkraft bewegt werden.

In der Satzung der Freiwilligen Feuerwehr Nächstebreck von 1913 steht unter Paragraph 1:

Zweck der Freiwilligen Feuerwehr:

Die Freiwillige Feuerwehr ist eine Vereinigung gesunder und kräftiger Männer, welche die Ehrenpflicht übernehmen, sich die Gewandtheit, den Mut und die Sachkenntnis zu erwerben, um bei Feuergefahr und sonstigen elementaren Notfällen möglichst schnell und in zweckmäßiger Weise Hilfe leisten zu können. Die Feuerwehr steht bei Feuergefahr dem Ortspolizeiverwalter oder dessen Stellvertreter in demselben Umfang zur Verfügung wie der Brandwehr.

Diese Satzung könnte mit Ausnahme einiger Punkte auch in der jetzigen Zeit ihre Gültigkeit haben.

Eine Geschichte am Rande:

Nach einem Großfeuer auf dem Bauernhof Dicke auf Möddinghofe im September 1904 löste sich die Freiwillige Feuerwehr wieder auf. Der Grund hierfür war darin zu suchen, dass der damalige Ortsvorsteher Eggermann die Berufsfeuerwehr der damaligen Stadt Barmen zu Hilfe gerufen hatte. Von Amts wegen wurde daraufhin wieder eine Pflichtfeuerwehr aufgestellt.

In den ersten Jahrzehnten des Bestehens wechselte der Name Pflichtfeuerwehr und Freiwillige Feuerwehr noch einige Male.



Jugendfeuerwehr Nächstebrück

feurig [®]
Keiner wie wir.



Daten & Fakten JF aktuell

Gegründet:	18.05.1999
Mitgliederzahl:	max. 20 JF-Kameraden/Innen von 10 bis 18 Jahren
Dienstzeiten:	14 bis 17 Uhr jeweils Samstag, vor dem 2. und 4. Sonntag
Leitung:	Jugendfeuerwehrwartin Michaela Peterburs stellv. Jugendfeuerwehrwart Robin Werbeck Jugendgruppenleiter Tim Wüster

Die Geschichte der Jugendgruppe



Die Jugendfeuerwehr Nächstebreck fand ihre Anfänge in der Jugendfeuerwehr Nord. Diese wurde am 12.07.1987 als 7. Jugendgruppe in Wuppertal gegründet. Da die 12 Gründungsmitglieder der Jugendgruppe aus den Stadtbezirken Ehrenberg, Langerfeld und Nächstebreck kamen, wurde die Jugendfeuerwehr als "E.La.N" umbenannt.

Der erste Jugendraum war ein Anbau an der Schule Ehrenberg. Später konnten dann Räume im Dachgeschoss der Schule bezogen werden. Im Untergeschoss war die Freiwillige Feuerwehr Ehrenberg untergebracht. Die angrenzende Wiese durfte für Übungen und Veranstaltungen genutzt werden. Hier wurden einige der Stadt-Jugendfeuerwehr-Zeltlager abgehalten.

Im Jahre 1997 zog die JF dann mit allen Mitgliedern in die neue Feuerwache „Am Timpen“ um und erhielt dort einen eigenen Jugendraum.

Auf Grund von enormem Mitgliederzuwachs aus dem Bereich Nächstebreck, erfolgte am 18.05.1999 die Trennung von E.La.N. und der Neugründung der Jugendfeuerwehr Nächstebreck. Nach der Selbstauflösung der Feuerwehr Ehrenberg und deren Jugendgruppe wurde aus der JF E.La.N. die Jugendfeuerwehr Langerfeld.


Die Jugendgruppe Nächstebreck wurde von Uwe Klein bis 2006 geführt. Dieser wirkte seit 1987 bereits bei der Jugendfeuerwehr E.La.N mit. Für seine Verdienste und seinen Einsatz von mehr als



25 Jahren in der Jugendarbeit, erhielt er 2012 die Ehrennadel der Jugendfeuerwehr Wuppertal in Gold.

Die Leitung der Jugendfeuerwehr Nächstebreck als Jugendwart übergab er 2006 an Christian Zammert, der diese bis 2009 führte. Im Jahre 2009 wurde die Verantwortung und Führung der Jugendgruppe an Fabian Hauschild weitergegeben. Dieser musste leider aufgrund eines Wohnsitzwechsels die Führung der Jugendgruppe 2012 abgeben. Im Zeitraum von 2012 bis 2014 wurde als Jugendwart die Gruppe durch Frank Kottke gesteuert und geführt. Seit dem Jahr 2014 wird die Jugendgruppe durch Michaela Peterburs geführt, welche die Leitung als Jugendwartin bis heute innehat. Wir danken allen Jugendwarten sowie allen damaligen Betreuerinnen und Betreuern für ihren Einsatz und ihr Engagement.

Jugendwarte der Jugendfeuerwehr Nächstebreck

 <p>Uwe Klein 1987 - 2006</p>	 <p>Christian Zammert 2006 – 2009</p>	 <p>Fabian Hauschild 2009 – 2012</p>
 <p>Frank Kottke 2012 - 2014</p>	 <p>Michaela Peterburs Seit 2014</p>	

Die Jugendgruppe

1999



2005



2006



2007



200820



2008



2009



2010



2011



2014



2015



2015



2015



2015



2016



Unsere Arbeit

Ab 10 Jahren kann ein Jugendlicher in die Jugendfeuerwehr eintreten. Ursprünglich entstanden die Jugendfeuerwehren als Nachwuchsgruppe für die Freiwilligen Feuerwehren, mittlerweile sind sie jedoch mehr als das. Die Jugendfeuerwehr vermittelt Teamgeist und Gemeinschaft, Verantwortung und Grundwerte. Bei uns lernen die Jugendlichen praktisch zu Denken und logische Abläufe zu begreifen.

Vieles davon wird später praktisch ausprobiert. In der Jugendfeuerwehr werden die Jugendlichen spielerisch an die Materie Feuerwehr und Hilfe für andere herangeführt. Dabei wird von den geschulten Betreuern auf die Einhaltung der Jugendschutzbestimmungen geachtet. Neben der altersgerechten Ausbildung stehen regelmäßige Ferienfahrten, Sport und Jugendveranstaltungen auf dem Programm. Die Jugendlichen erlernen ihre Eigenverantwortung, indem sie ihren eigenen Jugendvorstand bilden, der selbstverantwortlich Entscheidungen für die Jugendgruppe trifft. Die Jugendgruppen erlernen zwar die feuerwehrtechnischen Grundlagen, dürfen allerdings zu keiner Zeit bei regulären Einsätzen eingesetzt werden.



Impressionen der Jugendfeuerwehr











Brandschutzerziehung

Auch in Sachen Brandschutzerziehung hat sich in den vergangenen 125 Jahren einiges getan. Neben der Gründung des Verbandes Deutsche Jugendfeuerwehr im Jahre 1964 und der Arbeit mit den Jugendlichen, hat die Feuerwehr nun auch einen festen Platz in der Brandschutzerziehung in Kindergärten und Schulen gefunden.



Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung sind Formen brandschutzpädagogischer Vermittlungsarbeit, die sich an verschiedene Altersstufen richten. Historisch hat sich die terminologische Unterscheidung in Brandschutzerziehung und

Brandschutzaufklärung eingebürgert.

Brandschutzerziehung und -aufklärung dienen dem Schutz und der Förderung von Menschen

- jeder Altersstufe
- jeder Herkunft und
- jeden Bildungsgrades

Im weiteren Sinne vermitteln Brandschutzerziehung und – Aufklärung auch Fähigkeiten zur Reaktion in allen anderen Schadensfällen, die das Absetzen eines Notrufs und die Inanspruchnahme z. B. von technischen Hilfeleistungen erfordern.

Die geläufige Altersgruppentrennung kann sinnvollerweise beibehalten werden, sofern sie einheitlich gehandhabt wird. In einigen Landesgesetzen ist etwa die Brandschutzerziehung als Aufgabe in den Bildungsplänen der Grundschule bzw. der Sekundarstufe 1 definiert.

Erziehung: Kindertagesstätten, Kindergärten + Primarstufe(1 – 4 Klasse); Sekundarstufe 1 (5 – 9 Klasse)

Aufklärung: Sekundarstufe 2.
(Oberstufe) 10 – 12 Klasse und
Erwachsene

Seit 1995 führt der Löschzug Nächstebreck in den Kindergärten und Grundschulen innerhalb des Ausrückebereichs die Kinder-Brandschutzerziehung durch. Das Team der Brandschutzerzieher des Löschzuges besteht zurzeit aus vier Feuerwehrmännern und einer Feuerwehrfrau. Um das Verhalten im Brandfall, die Eigenschaften des Feuers, das Absetzen eines Notrufes und den richtigen Umgang mit Feuer den Kindern und Jugendlichen pädagogisch und spielerisch zu vermitteln, besuchen die Brandschutzerzieher Seminare und Fortbildungen.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass die Besuche in den Kindergärten und Grundschulen in der Regel vormittags stattfinden. Um diese Aufgabe bewältigen zu können, nehmen sich die Brandschutzerzieher oftmals Urlaub. Sowie der Einsatzdienst findet die Brandschutzerziehung ausschließlich ehrenamtlich statt. Für gewöhnlich teilt sich die Brandschutzerziehung in zwei

Teile auf. Im Rahmen des Lehr- und Ausbildungsplans übernehmen die Erzieher/innen und Lehrer/innen den ersten Part. Dazu wird den Ausbildungsstätten ein Brandschutzerziehungskoffer vom Löschzug zur Verfügung gestellt. In diesem befinden sich Bilderbücher, Broschüren, Malbögen und vieles mehr zum Thema Feuerwehr. Im nächsten Teil besuchen die Brandschutzerzieher die Kinder und bearbeiten mit ihnen spielerisch das Thema Feuerwehr. Sie lernen einen Feuerwehrmann mit seiner Schutzausrüstung und Atemschutzgerät kennen. Sie setzt den Kindern eine Fluchthaube auf und dreht mit den Kindern eine Runde durch den Raum, damit diese eventuelle Angst verlieren. Sie üben das Absetzen eines Notrufes.



Zu den Erziehungsstätten, die vom Löschzug Nächstebreck betreut

werden, zählen unter anderem:
Kindertagesstätten Waldorfhau-
e.V. ,Baumaus – Westkotter Str.
Evangelischer Kindergarten –
Heinrich-Böll-Str. Evangelische
Grundschule Hottenstein
Katholischer Kinderkaten St.
Mariä Himmelfahrt – Im Kämpchen
Städtische Tageseinrichtung für
Kinder – Hannoverstr. Städtische
Tageseinrichtung für Kinder –
Sonnenstr. Städtische
Tageseinrichtung für Kinder –
Agnes-Miegel-Str.

In den Kindergärten nehmen
hauptsächlich die Vorschulkinder
teil. So werden insgesamt ca. 150
Kinder jährlich von den
Brandschutzerziehern des
Löschzuges Nächstebreck zum
Thema Brandschutz unterwiesen.
In der Regel kommen die
Erziehungsstätten auf den
Löschzug zu. Die
Terminabsprache sollte rechtzeitig
erfolgen. Für Fragen stehen wir
Ihnen jederzeit gerne zur
Verfügung.



Schulfeuerwehr



Vor zwei Jahren haben wir, zusätzlich zu den Kindergärten, angefangen ein Projekt mit der Gesamtschule Langerfeld ins Leben zu rufen. Hierbei werden Schüler der Gesamtschule Langerfeld zu „Brandschutzhelfern“ ausgebildet. Dies ist ein vom Land gefördertes Pilotprojekt, um die Kinder näher an die Freiwillige Feuerwehr zu bringen und sie mit der Arbeit dieser vertraut zu machen. Für die Kinder ist der Unterricht immer ein Riesenspaß und die Hoffnung ist groß, dass sich viele begeisterte Kinder finden, welche dann, in Ihren jeweiligen Stadtteilen, in die Jugendfeuerwehr wechseln, um dort später einmal in den aktiven Feuerwehrdienst überzutreten.



Einsätze

Durch die Verwendung moderner Baustoffe ist die Zahl der Gebäudebrände in den vergangenen Jahren deutlich zurückgegangen. Es ist jedoch Trugschluss, dass dies zu weniger Einsätzen führt. Im gleichen Maße wie die Brandeinsätze zurückgegangen sind, so hat sich die Anzahl der technischen Hilfeleistung erhöht. Die Gründe sind vielfältig. Zum einen sind die Zahl der Kraftfahrzeuge auf den Straßen deutlich gestiegen. Zum anderen sind die Auswirkungen des veränderten Wetters, durch erhöhte Strumeinsätze, deutlich zu spüren.

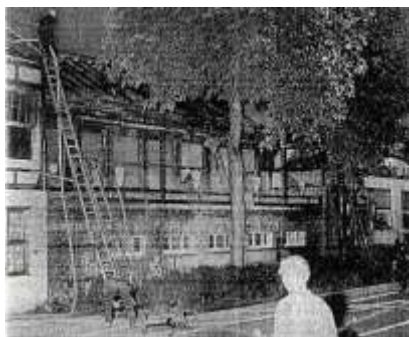


Feuerlöschgerät, Entwurf (1615) von Salomon de Caus

Gegründet 1891. Seit diesen Tagen stellen sich die Wehrmänner und Frauen immer neuen Herausforderungen. Sei es in der Technischen Hilfeleistung als auch in der Brandbekämpfung. Ob Tag oder Nacht sowie im Beruf oder der Freizeit, sind die Nächstebrecker ohne Unterlass für den Bürger im Einsatz. Unter teils schwierigen Bedingungen müssen sie Ihr erlerntes Wissen unter Beweis stellen. Im nachfolgenden haben wir für Sie Unglücksfälle und dramatische Einsätze des Löschzuges Nächstebreck aus den Jahren 1970-Heute hervorgehoben.

Großbrand „Hotel Juliana“

Im Juli des Jahres 1971 kam es zu einem Sachschaden in Millionenhöhe (Deutsche Mark). Es brach ein folgenschwerer Brand im Ausflugslokal „Juliana“ am Mollenkotten aus. Das Feuer war aus unbekannter Ursache ausgebrochen. Zwei Drittel des Gebäudes wurden Opfer der Flammen. Die Wehrmänner aus Nächstebreck waren neben der Berufsfeuerwehr Barmen und Elberfeld am Ort des Geschehens. Die Männer und Frauen der Wehren kämpften sich mit Gasmasken (O-Ton Zeitungsausschnitt) durch den dichten Qualm und konnten die Zerstörung des kompletten Gebäudes verhindern. Personen kamen bei diesem Unglück nicht zu Schaden.



Nicht nur Feuer an oder in Gebäuden bekämpfen die Wehrleute aus Nächstebreck, des Weiteren gehören auch Brandeinsätze an Fahrzeugen zu den Aufgaben.

Flammen- Inferno auf der Autobahn.



LKW in Flammen: Stauschlangen in den Morgenstunden, so ein Bericht aus der Zeitung. Autobahn A1 drei Stunden nur einspurig befahrbar. Lösversuche des LKW Fahrers blieben ohne Erfolg. Die hinzugerufenen Wehrleute konnten ein Übergreifen der Flammen auf den Anhänger verhindern. Bergungsarbeiten dauerten bis zum Mittag an.

Millionenschaden bei Großbrand

Am 10.01.1970 um 19:42 Uhr wurden die Anwohner der Schwarzbach durch einen Großbrand der Firma Luhs aufgeschreckt. Der Himmel färbte sich blut-rot. Das Feuer entstand im 1. Obergeschoss der Lagerräume. Die Berufsfeuerwehr Barmen, Elberfeld sowie die Wehren Nächstebreck und Langerfeld bekämpften die Flammen mit 3 B-Rohren und 10 C Rohren.



Die Schwarzbach musste wegen der Löscharbeiten für den gesamten Straßenverkehr sowie für die Straßenbahn für 4 Stunden komplett gesperrt werden. Betriebsangehörige die in der Nähe wohnten halfen bei den

Löscharbeiten. Durch eine Störung im Telefonnetz war es erst gelungen die Feuerwehr zu alarmieren, als schon Meter hohe Flammen aus dem Gebäude schlugen. Die Produktionsräume blieben von den Flammen verschont. Die Wehren konnten ein Übergreifen der Flammen verhindern.

Großbrand im Rewe Markt an der Wittener Str.

Zu einem Brand kam es in einem Rewe Markt an der Wittener Straße. Dichter Rauch quoll aus dem Gebäude. Es wurden umfangreiche Löscharbeiten durchgeführt. Während des Einsatzes waren immer wieder Verpuffungen aus dem Supermarkt zu hören. Hervorgerufen durch Sprühflaschen, Haarspray, Deo etc. Gegen 20:00 Uhr stürzte das Flachdach des Gebäudes durch das Gewicht des Löschwassers ein. Der Sachschaden belief sich auf rund 800 000 Mark.



Papierlager völlig ausgebrannt



Sachschaden in Höhe von rund 2,5 Millionen Mark entstand am frühen Sonntagmorgen 1994 bei einem Brand in einem papierverarbeitenden Betrieb in Wuppertal Oberbarmen. Rund 80 Berufs- und Freiwillige Feuerwehrleute konnten das Großfeuer auch mit Hilfe von Wasserwerfern relativ schnell unter Kontrolle bringen.

Unfall auf Autobahn A 46



In Höhe der Autobahnausfahrt Oberbarmen kam es 1997 auf der A46 Richtung Hagen zu einem schweren Verkehrsunfall. Ein mit Holzplatten beladener LKW fuhr auf einen Fiat auf.

Unfälle im Schneematsch



Im Winter 1997 ergaben sich mehrere Autounfälle. Alleine zwischen 13 und 14 Uhr kam es zu sechs Unfällen im Bereich des Autobahnkreuzes Nord. Insgesamt krachte es dort zehn Mal. Es gab einige Leichtverletzte, der Sachschaden beträgt ca. 40.000 Mark.

Kontrolle über den Wagen verloren



Zu schnell, so vermutet es die Polizei, fuhr der Fahrer eines Wagens 1998. Dieser endete mitten zwischen zwei Leitplanken,

welche die A46 und die A1, im Autobahnkreuz Nord, trennen.

Mählersbeck: Abfackeln von Unkraut löste den Großbrand aus.

Die Ursache ist geklärt. Laut Kripo hat ein 63 Jähriger Mitarbeiter des Holzhandels Schmidt beim Abbrennen von Unkraut mit einem Propangas-Brenner den Großbrand ausgelöst. Die hinzugerufenen Wehren aus dem Stadtgebiet, auch der Löschzug Nächstebreck, waren mehrere Stunden im Einsatz. Das Gebäude brannte bis zu zwei Drittel nieder. Mindesten zwölf drinstehende Oldtimer gingen im Flammen auf. Auch ein Nebengebäude wurde in Mitleidenschaft gezogen



Brand in Oberbarmen: Fabrik und Ateliers zerstört



Mehrere 100.000 Euro Schaden richtete ein Großbrand in der Nacht 2002 in einem Fabrikgebäude an der Wiescher Straße in Wichlinghausen an. Mehrere Ateliers wurden durch die Flammen vollkommen zerstört.

Brand am Uhlenbruch



Große Rauchwolken zogen 2003 über Nächstebreck. Ursache war ein Feuer in der Lagerhalle der

Firma Rethmann am Uhlenbruch. In der Müllentsorgungsfirma hatte sich aus ungeklärter Ursache der dort gelagerte Abfall entzündet. Der Schaden belief sich auf ca. 30.000 Euro. Verletzt wurde niemand.

Dramatische Unwetterlage

„Kyrill“

18.-19. Januar 2007 sorgte der Orkan Kyrill für einen Ausnahmezustand in weiten Teilen Europas.



Wuppertal blieb ebenfalls nicht verschont und somit musste die Feuerwehr eine Vielzahl von Einsätzen bewältigen. Es wurden Keller ausgepumpt, Bäume gesägt, Fassadenteile gesichert, Dächer mit Folien abgedichtet und vieles mehr. Über mehrere Tage waren die Kameraden des Löschzuges im Dauereinsatz und es wurde teilweise im Gerätehaus übernachtet. Trotz der widrigen Umstände musste zusätzlich noch

der Brandschutz weiter aufrechterhalten werden.

Brand in Barmen: Feuerwehrmann verletzt - Lagerhalle eingestürzt

Am 06.11.2012 wurde die Feuerwehr Wuppertal zu einem Lagerhallenbrand in der Münzstraße alarmiert. Dort brannte der alte Bahnhof Münzstraße in voller Ausdehnung. Während der Löscharbeiten kam es zu einem Einsturz des Gebäudes, wobei ein Kamerad des Löschzuges Nächstebreck schwer verletzt wurde. Die Löscharbeiten dauerten bis in den nächsten Tag hinein. Im Nachhinein stellte sich heraus, dass es sich bei dem Feuer um Brandstiftung handelte.



Zu guter Letzt

Die hier gezeigten Einsätze stellen Großschadenslagen dar, die nur einen kleinen Teil der Arbeit des Löschzuges widerspiegeln. Die meisten Einsätze, die der Löschzug abarbeitet, sind zum Beispiel: Brandmeldeanlagen, hilflose Person hinter verschlossener Tür, Feuer klein (Papiercontainer) usw.

Im Vergleich zu früher sind die Einsatzzahlen und die Belastung des Löschzuges stark angestiegen, bei gleichzeitig geringer werdenden Mitgliederzahlen und schwindender Verfügbarkeit der Feuerwehrmänner. Dies stellt uns vor eine immer größer werdende Herausforderung, den Löschzug Einsatzfähig zu halten.



Andre Branca
Brandmeister
stellv.
Löschzugführer



Tim Wüster
Unterbrandmeister

Statistisch gesehen lässt sich alles verdrehen.

Diese Worte stammen von dem deutschen Bauingenieur Horst Bellermann, ob dies im Angesicht des 125-jährigen Jubiläum unseres Löschzuges auch so ist, können Sie Ihrer Interpretation der folgenden Zahlen entnehmen.

Als Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr Wuppertal, werden die Nächstebrecker Wehrleute von der gemeinsamen Leitstelle der Städte Solingen und Wuppertal zu Hilfeleistungen und Brandeinsätzen alarmiert. Dies geschieht mittlerweile ca. 180-mal im Jahr. Noch vor 20 Jahren beliefen sich die jährlichen Einsatzzahlen auf ca. 50 – 70 Einsätze p.A. Wir stellen immer mehr fest, dass die Anzahl der Brandereignisse zurückgeht, dafür aber die Zahl der Hilfeleistungen stark zunimmt. Dies sind im Besonderen durch Extremwetterlagen verursachte Überflutungen von Straßen und Kellern, bzw. umgestürzte Bäume die die Rettungswege und Zufahrten versperren.



Eine Freiwillige Feuerwehr rekrutiert Ihre Mitglieder ausschließlich aus dem eigenen Stadtteil auf freiwilliger Basis. Junge Frauen und Männer eignen sich in Ihrer Freizeit die Fachkenntnis an, Brände zu löschen und bei Notlagen schnell Hilfe zu leisten. Zu Beginn einer jeden Feuerwehrkarriere gehört die Grundausbildung, die in mehreren Abschnitten ausschließlich am Wochenende stattfindet. Hier müssen ca. 200 Stunden Ausbildung durchlaufen werden, bevor es zum ersten Einsatz kommt. Die Jährliche Weiterbildung, um das erlernte nicht zu vergessen, beläuft sich auf ca. 40 Stunden. Hinzu kommen Arbeitsdienste, Betreuung der Jugendfeuerwehr, Hydranten Revision, Einsätze und die Beteiligung an Festen und Aktionen innerhalb von

Nächstebreck. (Osterfeuer, sauberes Nächstebreck, Gemeindefeste etc.)

seinem Stadtteil mit einzubringen, wir haben immer einen Platz frei.

Trotz des Wegfalls der Wehrpflicht, und somit des Ersatzdienstes im Katastrophenschutz (Feuerwehr) können wir feststellen, dass die Mitgliedszahlen in den letzten Jahren trotz hoher Fluktuation nahezu konstant geblieben sind. Derzeit Besteht der Löschzug Nächstebreck aus 31 Feuerwehrmännern und 3 Frauen die sich aktiv am Feuerwehrdienst beteiligen. 8 Personen gehören der Alters- und Ehrenabteilung an. Die Jugendgruppe besteht aus ca. 25 Mitgliedern. Durch die gestiegenen Anforderungen in Beruf, Privatleben und nicht zuletzt der Feuerwehr sind die Mitglieder des Löschzuges sehr stark belastet. Hier ist es die Aufgabe der Löschzugführung entsprechende Ausgleiche zu schaffen, damit niemand überlastet wird. Ich kann Ihnen versichern, dass sich alle Nächstebrecker Kameraden mit hohem Engagement den zukünftigen Herausforderungen stellen.



Wenn der ein oder andere sich nun angesprochen fühlt, sich in

Fahrzeuge

Mobil für den Einsatz

Die Geschichte der Fahrzeuge im Löschzug 22

Der Leser möge uns verzeihen, dass wir hier keine tabellarische Auflistung der Fahrzeugtypen wiedergeben. Vielmehr sollen hier auch Geschichten rund um die Fahrzeuge bekannt werden.

Nach dem Krieg gab es in Nächstebreck zunächst nur einen **Handwagen** mit Spritze, Schläuchen, Armaturen und Strahlrohren. Da die Straßenbahnlinie nach Hasslinghausen unmittelbar an der Silberkuhle vorbeifuhr, dort stand das alte Gerätehaus mit Steigerturm, kam es vor, dass der Handwagen einfach hinter die Straßenbahn gehängt wurde, wenn wir auf die Höhen alarmiert wurden. Allerdings wurden die Wehrmänner oft schon wenige hundert Meter hinter dem Spritzenhaus durch die bereits motorisierten Kräfte der Berufsfeuerwehr überholt. Im Vorbeifahren wurden freundliche

Grüße getauscht und regelmäßig wurde der Brand vor Eintreffen der Freiwilligen Kräfte gelöscht.

Um hier einen besseren Stand zu bekommen, wurde durch die Kameraden ein **gebrauchter Leichenwagen** beschafft. Das Fahrzeug musste mit eigenen Mitteln Ausgebaut und für seine neue Aufgabe hergerichtet werden. Leider versagten immer wieder Motor, Achsen oder sogar das Getriebe. Nach Monaten an Arbeitszeit wurde das Fahrzeug endlich dem TÜV vorgestellt. Wo es dann auch auf dem Hof verblieb und nie wiedergesehen wurde.



Erstes Löschfahrzeug 1950

Kurz darauf gab es das erste Fahrzeug, ein **LF/TS-TSA Opel Blitz**. Da der Anhänger jedoch nicht in die Garage passte, mussten wir auf diesen verzichten.



Opel Blitz LF 8-TSA ...

Um 1964, wurde ein neues **LF8/TS Faun/Heines** beschafft. Was die schlechten Zustände im Gerätehaus, Feuchtigkeit, unbeheizt usw., nicht schafften, wurde dann bei einer Technischen Hilfeleistung vollbracht. Ein Baumstamm musste bewegt werden, dabei bewegte sich auch der Fahrzeugrahmen um immerhin 10cm! Totalschaden



...und Faun LF 8 vor dem alten Gerätehaus an der Silberkuhle

1972 wurde das neue Gerätehaus an der Linderhauser Straße eingeweiht. Dazu gab es ein neues **LF 8 Mercedes Benz 608/Schlingmann** in Tagesleuchtfarbe. Immer wieder wurde die Fahrzeugbeladung ergänzt, so dass die Wittener Straße nur im 1.Gang erklommen werden konnte.



Fahrzeugbestand 1980

Dazu standen nun ein **LF16TS Magirus Merkur 125D11**, und ein **TLF 8/8 Unimog 404S**, beide aus Beständen des Katastrophenschutzes, in der Doppelgarage.

Das LF16TS bekam wegen seines graziilen Aussehens, und dem Motorengeräusch, den Spitznahmen Panzer. Das robuste Fahrzeug Bj.`66, blieb uns bis 1988 erhalten und wurde in sehr

gutem Zustand gegen ein neues **LF16TS Iveco/Lentner** getauscht.

Der Unimog mit seinem Benzinmotor war durstig, eng und laut, aber unschlagbar im Gelände. Bei einem Einsatz hatte sich die schwere Drehleiter der Wache Barmen festgefahren. Zunächst belächelt, staunten die Beamten von Wache 2 dann, als unser Kammeraden die Leiter ruck zuck wieder auf festem Boden hatten. 1978 wurde ein **TLF8/18 Unimog/Schlingmann** ersatzbeschafft.

1988 stand der erste Anbau (Halle 4) und wir wurden komplett neu ausgestattet. Zuerst kam das neue LF16TS, dann stand plötzlich ein neues **LF16 Iveco/Magirus** in der Halle. Im Herbst mussten wir unser TLF, gegen einen **RW 1/Bund Unimog/Wackenhut** tauschen. Kurzzeitig hatten wir zuvor einen **HRW/Bund U 404S**, für wenige Wochen zu Gast.

1995 wurde das LF 16TS gegen ein TLF 8/18S getauscht, dieses Fahrzeug hatte einen auf 2400l erweiterten Löschwassertank.

Ein weiterer Anbau (Halle 1) erlaubte es, die so genannte

Technische Reserve der Freiwilligen Feuerwehr unterzustellen. Dieses Fahrzeug wurde von allen Löschzügen bei Ausfall eines eigenen Fahrzeuges genutzt. Es kamen verschiedene, in der Regel betagte Fahrzeuge zum Standort. Zuletzt wieder ein LF16TS Bj`88, welches aus wirtschaftlichen Gründen 2015 in den Ruhestand geschickt wurde.



Anbau 2002

2002 wurde das TLF 8/18S gegen ein bei der Berufsfeuerwehr abgegebenes **TLF 24/50 MB SK/Schlingmann** getauscht. Dieses Fahrzeug hatte aufgrund seines Kunststoffaufbaus, in Berufsfeuerwehrkreisen den Spitznamen „Colani“ erworben.



TLF 24/50

Heute stehen dem LZ 22 folgende Fahrzeuge zur Verfügung:

HLF 20 MAN/Schlingmann, ein Fahrzeug mit dem ein Großteil der Einsatzaufgaben bewältigt werden kann.



HLF 20/16

TLF 4000 MAN/Schlingmann, als Nachfolger des TLF 24/50. Eingesetzt für die Brandbekämpfung mit Wasser oder Löschschaum, z.B. überall dort, wo die Wasserversorgung nicht ausreichend ist.



TLF 4000

Und unser guter **Unimog**, 28 Jahre jung, mittlerweile als **Gerätewagen** **Technik** ausgerüstet, um besonders bei Unwetterlagen Hilfe zu leisten.



GW Unwetter

LF16TS Iveco/Magirus, als Nachfolger des 2015 in Ruhestand geschickten LF16TS kam im April 2016 ein baugleiches Fahrzeug, ebenfalls mit dem Bj von 1988, zu unserem Standort. Dieses Fahrzeug wird hauptsächlich für die Jugendfeuerwehr, aber auch für die so genannte Langwegstrecke eingesetzt.



LF 16 -TS

Unser Gerätehaus



Tor 4:

Nach umfangreichen Baumaßnahmen konnte 2002 der Anbau an unser Gerätehaus fertiggestellt werden. Hier hat unser HLF seinen Platz gefunden.

Der Stellplatz wurde nach den aktuellsten UVV und Sicherheitsstandards geplant und gebaut.





Die Umkleide:

Auch sie entstand mit dem Anbau. Nun muss sich niemand mehr direkt neben den Fahrzeugen umziehen und die giftigen Abgase einatmen.

Noch ist es ruhig, aber das kann sich jeden Moment ändern. Alle Geräte und Fahrzeuge sind jederzeit einsatzbereit.



Der Schulungsraum:

Unter dem Stellplatz unseres HLF's entstand im Zuge des Anbaus ein Schulungsraum, der während der kalten Jahreszeit für die vielen Theoriestunden genutzt wird.





Aufenthaltsraum:

Angrenzend an den Schulungsraum befindet sich unser Aufenthaltsraum. Dieser wurde mit Helmen unterschiedlichster Herkunft und Alter, Ärmelabzeichen und anderen nostalgischen Raritäten gemütlich hergerichtet.

Die Theke wurde Mitte der 90er Jahre in Eigenleistung konstruiert und gebaut. Das besondere Highlight ist die Zapfanlage aus einem alten Standrohr mit C-Abgängen.



Zeitimpressionen

2008

ENGAGEMENT FÜR WUPPERTAL



Axel Reuber (re.) und Ole Rupperath sind die Löschzugführer bei der Freiwilligen Feuerwehr Nächstebrück.
 Foto: privat

Allzeit bereit – bei Bränden oder auf der Autobahn

Die Männer der Freiwilligen Feuerwehr Nächstebrück sind besonders gefordert: In ihrem Einsatzgebiet liegen nicht nur mehrere Industriegebiete, sondern vor allem auch das Autobahnkreuz Wuppertal-Nord mit der A1 und der A46. Ebenso oft wie zu Bränden müssen die Feuerwehrleute also nach Verkehrsunfällen ausrücken. Neben den Löschfahrzeugen verfügt der Löschzug Nächstebrück auch über einen Gerätewagen Sturm/Wasser, der bei entsprechendem Wetter zum Einsatz kommt. 39 aktive Feuerwehrleute fahren im Schnitt zwei bis drei Einsätze pro Woche. Dazu kommen Übungsdienste oder etwa die Brandschutzerziehung in Kindergärten und Schulen. Eng ist auch die Zusammenarbeit mit dem Arbeiter-Samariter-Bund, den die Sanitäter der Feuerwehr regelmäßig beim Einsatz unterstützen und auch gemeinsam trainieren. Bei der Jugendfeuerwehr werden 20 Jugendliche an die Löscharbeiten herangeführt. Die Löschzugführer Axel Reuber und Ole Rupperath sind allein rund zehn Stunden pro Woche mit ihrem Ehrenamt zum Schutz ihrer Mitbürger beschäftigt. *tah*

**BÜRGER
 TAL**

KURZ NOTIERT

Dorfgemeinschaft spendet für Vereine



Nächstebrück. Die Dorfgemeinschaft Bracken spendet den Erlös ihres alle zwei Jahre stattfindenden Dorffests immer für gemeinnützige Zwecke. Diesmal wurde beschlossen, dass ein großer Teil des Erlöses an Nächstebrücker Vereine gehen soll. So dürfte sich der TSV Fortuna über 4500 Euro für einen neuen Rasenplatz freuen, der CVJM Hottenstein und die Freiwillige Feuerwehr wurden jeweils mit 300 Euro für ihre Jugendarbeit bedacht und je 250 Euro gingen an den Schulverein und den Betreuungsverein der Schule Wimener Straße. *Red/ Foto: Wolfgang Westerholz*

2008

Die Schar der 1000 Freiwilligen

FEUERWEHR Brandschützer zeichnet Unternehmen für Kooperation aus.

Von Julia Perkowski

Dass Feuerwehrleute eine ganz besondere Arbeit leisten, steht außer Zweifel. Mehr Berufung als Arbeit, das Leben für andere riskieren, manchmal aber auch nur Keller leer pumpen und Katzen von Bäumen retten. Die Freiwilligen Wehren sind eine unverzichtbare Ergänzung bei vielen Einsätzen der Berufsfeuerwehr. Deshalb gab es bei der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr am Freitag auch viel Lob von höchster Stelle. Und nicht nur das: Die Brandschützer zeichneten ihre verdienten Mitglieder aus (siehe Kasten) und ernannten zwei Wuppertaler Einrichtungen zu Partnern der Feuerwehr. Letztere – die Bergische Diakonie Apsath und die Familie Dietrich Gass (Irma Digass) – besitzen nicht etwa herausragende Brandmeldeanlagen, sondern gestalten ihre Personalpolitik besonders feuerwehrfreundlich. Feuerwehrleute, die in den Partner-Unternehmen arbeiten, erhalten besonders viel Zeit und Raum für die Ausübung ihres Dienstes als Brandschützer. Ein Entgegenkommen, das längst nicht in allen Unternehmen zum Standard gehört, wie die Wehren immer wieder beklagen.

Schauplatz der Hauptversammlung war das Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Hahnerberg. Viele Ehrengäste und rund 100 aktive und passive Mitglieder füllten den Saal, was für Siegfried Brütisch, Leiter der Wuppertaler Feuerwehr, klarer



Siegfried Brütisch (ll.), Leiter der Branddirektion, und Oberbürgermeister Peter Jung (re.) zeichneten Gerhard Schönberg (Bergische Diakonie Apsath, 2. v. li.) sowie Elisabeth und Karl Werner Gass (Spedition Digass, 3. und 2. v. re.) als Partner der Feuerwehr aus. Foto: Mathias Kehren

■ GEEHRTE FEUERWEHRLEUTE

EHRUNGEN Mehrere Feuerwehrleute wurden in diesem Jahr für besondere Leistungen ausgezeichnet

FEUERWEHR-EHRENZEICHEN In Gold: Hans Werner Westermann (Werksfeuerwehr Draika), Axel Reuber (Freiwillige Feuerwehr (FF) Nächstebreck), Martin Czornycky (FF Ronsdorf), Rolf-Dieter Lange (FF Schöller) und Udo Zahrt (Berufsfeuerwehr). In Silber: Wolf Stratenschulte (FF Nächstebreck).

SILBERNE EHRENNADEL DER JUGENDFEUERWEHR NRW Thomas Schmidt

(FF Dönberg), Stefan Rassek (FF Ronsdorf).

GOLDENE EHRENNADEL DER FEUERWEHR WUPPERTAL Wilfried Wächter (FF Dönberg).

LEHRGANGSBESTE Jonathan Bechem (FF Waltbrecken), Peter Hegemann (FF Ronsdorf), Frauke Lehen (FF Uelendahl).

BEFÖRDERUNGEN Marcus Berenberg, Hartmut Nies (beide FF Langerfeld), Marc Stielow, Ole-Christian Rupperrath (beide FF Nächstebreck), Horst Kunzelmann (FF Sonnborn).

Ausdruck des Stellenwertes ist, den die freiwilligen Brandschützer genießen: „Unsere Mitgliederzahlen erhöhen sich stetig.“

An die 1000 Mitglieder zählt die Freiwillige Feuerwehr in Wuppertal. „Andere Städte würden sich so ein Engagementwün-

schen“, ergänzt Brütisch. Dazu kommen etwa 400 hauptberufliche Feuerwehrkräfte. Brütisch betonte auch: „Trotz der Altersgrenze von 60 Jahren muss die aktive Arbeit dann noch lange nicht aufhören. Hilfe bei der Jugendarbeit wird immer benötigt.“



Heiße Party. *Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Nächstebreck boten im vergangenen Monat ihren Besuchern zwei Tage lang eine liebevoll hergerichtete Fahrzeughalle. Zu guter Musik und mit ausgefallenen Cocktails heizten die Nächstebrecke Blauröcke ihren Gästen bis in die Morgenstunden ein. Die Retter konnten am folgenden Tag nicht nur bei einer Schauübung ihr Können zeigen, auch unterschiedlichste Schutzausrüstungen wurden bei einer Modenschau der besonderen Art präsentiert. Die Wuppertaler Stadtwerke, aber auch die Firmen Servenet und Jarno Drees Elektrotechnik spendeten überdies für Aktion 112 Rauchmelder, die später in den Wohnungen von sozial benachteiligten Familien „Wache schieben“ sollen. Die Übergabe fand im Beisein der Bezirksbürgermeisterin Christel Simon (3.v.r.) und des Wuppertaler Feuerwehrchefs Siegfried Brüttsch (l.) statt. Beide lobten sowohl den Förderverein wie auch den Löschzug 22 für ihr Engagement. Am Abend konnte dann ging dann die Verlosung für das Feuerwehrkinderquiz über die Bühne. Und nahezu jedes Kind zählte zu den Gewinnern. So war der Tag nicht nur für die Brandschützer ein voller Erfolg.*

Foto: privat

Aktion „112“: Brandmelder für sozial Benachteiligte

Nächstebrecker Feuerwehrleute installieren kostenlos Lebensretter

Irmgard K. (97) lebt alleine in ihrer Wohnung. Obwohl sie an ein Hausnotruf-System angeschlossen ist, fühlt sie sich nicht sicher: „Ich habe immer Angst, dass ein Feuer in meiner Wohnung ausbrechen könnte.“ Ihre Angst ist nicht unberechtigt, denn jedes Jahr kommen in Wuppertal durchschnittlich drei bis vier Menschen bei Bränden ums Leben. In einer deutschlandweit einmaligen Aktion haben jetzt Feuerwehrleute sozial benachteiligten Menschen kostenlos insgesamt 112 Rauchmelder installiert.

Erst Anfang dieses Jahres starb nach einem Wohnungsbrand in der Hüppelstraße eine 79-jährige Frau an den Folgen einer Rauchvergiftung. „Drei von vier Brandtoten sterben im Schlaf“, so Axel Reuber, Löschzugführer der Freiwilligen Feuerwehr Nächstebreck. Er wirbt deswegen vehement für den Gebrauch von Rauchmeldern, denn nur sie bieten sicheren Schutz vor der tödlichsten Gefahr eines Feuers - dem Rauch. Während der Schlaf schläft nämlich auch der Geruchssinn. Zwar kommt es in Einzelfällen vor, dass mal ein Hund bellt und die Bewohner wagt - aber das sind nur Einzelfälle. Thomas Deckers, bei der Berufsfeuerwehr Leiter der Abteilung Vorbeugender Brandschutz, ergänzt: „Brandrauch ist extrem giftig. Nur wenige Atemzüge können über Bewusstlosigkeit bis hin zum Tod führen.“

112 vom Bezirkssozialdienst ausgesuchte Haushalte

Um sozial benachteiligte Menschen vor dem Gefahren eines Feuers zu schützen, hat der Förderverein der Freiwilligen Feuer-



Thomas Deckers, Axel Reuber und Ole Rupperath (v.l.) erklären Irmgard K. die Funktionsweise eines Rauchmelders.

wehr Nächstebreck jetzt die „Aktion 112“ ins Leben rufen, in deren Rahmen werden 112 Rauchmelder durch den Förderverein und Sponsoren zur Verfügung gestellt. Die Angehörigen des Löschzugs besuchten in Absprache mit dem Bezirkssozialdienst ausgesuchte Haushalte und bringen dort die Rauchmelder kostenlos an.

„Fühle mich sicherer“

Die ersten 50 Rauchmelder und Befestigungssets für die „Aktion 112“ stellte das „Bauhau“ zur Verfügung. Markus Wolff, Geschäftsführer der Wuppertaler Niederlassung, unterstützt die Feuerwehr gerne: „Die Bauhaus-Ergebnisse feiern dieses Jahr ihr 50-jähriges Jubiläum. Deshalb stellen wir für jedes Jahr unseres Bestehens einen Rauchmelder mit Magnet-Befestigungsset kostenlos zur Verfügung.“ Irmgard K. war sofort einverstanden, als eine Mitarbeiterin des Bezirkssozialdienstes fragte, ob der Löschzug Nächstebreck die Aktion bei ihr starten könne. Irmgard K.: „Jetzt fühle ich mich viel sicherer - und so viel Männerbesuch wie heute hätte ich auch schon lange nicht mehr.“

Peter Fichte



Markus Wolff, Geschäftsführer des Wuppertaler Bauhaus-Fachmarkts, überreicht dem ersten Rauchmelder für die „Aktion 112“ an Ayta Vesper, vom Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Nächstebreck. Fotos: Peter Fichte

2012



Eine Jurte *im Wert von 2.400 Euro übergab der Leiter der Coroplast-Betriebsfeuerwehr, Sicherheitsingenieur Thomas Heinlein, an die Jugendfeuerwehr Nächstebreck. Die besteht derzeit aus 17 Jungen und fünf Mädchen zwischen zehn und 18 Jahren, und die wünschten sich sein Jahren ein großes Zelt. Für die Finanzierung baten die Jugendfeuerwehrleute den Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Nächstebreck um Hilfe. Seine Mitglieder wandten sich daraufhin an Coroplast. „In unserer Betriebsfeuerwehr sind mehrere freiwillige Feuerwehrleute aus Nächstebreck aktiv“, erklärt Heinlein. „Und weil unsere Geschäftsleitung das ehrenamtliche Engagement der freiwilligen Feuerwehrleute sehr hoch schätzt, war sie gerne bereit, die Nächstebrecker bei ihrer Jugendarbeit zu unterstützen.“ Mit der Jurte im Gepäck werden die Jugendfeuerwehrleute demnächst an Feuerwehrfreizeiten und Jugendfeuerwehr-Wettkämpfen in ganz Deutschland teilnehmen. „Die Jurte fördert das Gemeinschaftserlebnis und zeigt uns deutlich, dass es noch Verbindungen gibt, die halten“, bedankt sich der neu gewählte Jugendfeuerwehrwart der Freiwilligen Feuerwehr Nächstebreck, Frank Kottke, beim Sponsor.*

Foto: Peter Fichte

Presseartikel in der WZ vom 6. Juni 2015

Feuerlöschchen auf dem Stundenplan

LANGERFELD In einem Pilotprojekt bildet die Gesamtschule junge Brandschutzhelfer aus.

Von Michael Bosse

Zehra (10) nähert sich dem brennenden Metalleimer mit Respekt: Nur langsam geht die Schülerin der Gesamtschule Langerfeld mit dem spritzenden Feuerwehrschauch an das brennende Behältnis heran. Dann aber geht alles ganz schnell: In zehn Sekunden sind die Flammen gelöscht.

Beobachtet wird Zehra dabei nicht nur von mehreren Dutzend Mitschülern und etlichen Lehrern, auch Innenminister Ralf Jäger und Oberbürgermeister Peter Jung schauen - aus sicherer Entfernung - zu.

Kinder werden mit der Arbeit der Wehr vertraut gemacht

Die Prominenz kommt nicht von ungefähr: Die Schüler präsentieren ein Pilotprojekt, das nach dem Willen des Landes an anderen Schulen und Städten Nachahmer finden soll: Das vom Land geförderte Projekt „Feuerwehrsache“ will Kinder mit der Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr vertraut machen.

Der Minister verweist in seiner Begrüßung darauf, dass in NRW „90 Prozent der Feuerwehrleute in ihrer Freizeit“ tätig sind. Um Nachwuchs für dieses ehrenamtliche Engagement zu gewinnen, seien Initiativen wie die der Gesamtschule Langerfeld so wichtig.



Zehra löscht den brennenden Eimer vor den Augen von (v.l.) Innenminister Ralf Jäger, Oberbürgermeister Peter Jung und dem zuständigen Dezernenten Matthias Nocke.

Foto: Stefan Fries

Die hat vor rund acht Wochen eine Arbeitsgemeinschaft ins Leben gerufen, in der 13 Schüler der fünften und sechsten Klassen zu Brandschutzhelfern ausgebildet werden. Zehra ist dabei, weil sie die Arbeit als Feuerwehrfrau interessiert. „Vielleicht mache ich das ja mal in meiner Freizeit“, sagt die Fünftklässlerin. Ihre Klassenkameradin Mira (12) ist auch mit Feuereifer dabei. „Ich finde es wichtig, zu wissen, wie man Feuer löscht und Menschenleben rettet“, erklärt sie.

Einmal pro Woche trifft sich die AG für 90 Minuten, Kameraden der Freiwilligen

Feuerwehr Nächstebreck unterrichten die Kinder. Am Ende des Schuljahres sollen sie eine Prüfung ablegen und künftig als Brandschutzhelfer etwa bei Schulfesten eingesetzt werden.

T-Shirts für den Einsatz auf dem Schulhof

Für die Kinder sei der Unterricht immer ein Riesenspaß, erklärt der stellvertretende Löschzugführer Ole Ruppel. „Die sind nicht zu halten, wenn es ans Feuerwehrauto geht“, sagt er.

Für ihren Einsatz auf dem Schulhof erhalten die Kinder ein Geschenk des Landes: Innenminister Jäger verteilt

■ GESAMTSCHULE

ZAHLEN Derzeit besuchen 1350 Schüler die Gesamtschule Langerfeld. Zum Angebot gehören etwa 50 Arbeitsgemeinschaften (AG).

T-Shirts mit dem Aufdruck „Keep calm and call 112“ (Bleib ruhig und wähl 112).

Oberbürgermeister Jung bedankt sich zum Abschluss dafür, dass das Land mit seinem Programm „die schützende Hand über die großen Städte“ ausstrecke. Wo so fleißig gelöscht werde, drohe keine Schule abzubrennen.

Impressionen des Löschzuges

2002



2007

2007



2010

2010



2014

2014



2016

DANKE! Sagen die Feuerwehrleute

Danke an die Familien, die so manches plötzliche Verschwinden tolerieren,
danke für das Verständnis und die tatkräftige Unterstützung.

Danke an die Nächstebrecker Unternehmen für ihre Finanzielle Unterstützung,
aber auch für Sachspenden, ohne die unser Fest nie stattgefunden hätte.

Danke an den Förderverein, im Besonderen an den Vorsitzenden Thomas
Hüsemann, unermüdlich unterstützte er den Festausschuss mit Rat und Tat.

Danke an die Kameraden, die das Fest so lange und so gut vorbereitet haben.

Auch bei diesem Fest stellen wir wieder fest, wie viel erreicht werden kann,
wenn alle zusammen halten und mit anpacken. So sah Ehrenamt aus, so wird
es immer aussehen.

Herausgeber:

Freiwillige Feuerwehr Wuppertal, Löschzug Nächstebreck

V.i.S.d.P.:

Brandoberinspektor Ole Rupperath

Satz und Druck:

Druckerei Harzen

